

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sarach,

04.11.2020

hiermit beantrage ich die Erweiterung der Schulsozialarbeit an der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule von aktuell zwei Teilstellen mit zusammen 33 Wochenstunden um eine weitere Teilstelle mit 19,5 Wochenstunden zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Dabei bitte ich zu berücksichtigen, dass eine der bisherigen Teilstellen von 9,5 Wochenstunden gleichzeitig auch eine Teilstelle zur Leitung und Koordination der Offenen Ganztagschule hat. Zu dieser Leitungsverantwortung gehört auch die sozialpädagogische Begleitung der Offenen Ganztagschule. Daher liegt die originäre Schulsozialarbeit aktuell fast ausschließlich bei der zweiten Teilstelle mit 23,5 Wochenstunden. Diese Stelle ist damit überlastet und bedarf daher dringend einer Unterstützung durch mindestens eine weitere halbe Planstelle.

Unterstützungsmaßnahmen hinsichtlich dieser Überlastungsproblematik sollten bereits zum Jahreswechsel 2019/2020 von der Stadtjugendpflege im Rahmen einer neuen Kooperationsvereinbarung zur Schulsozialarbeit zwischen der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule und der Stadt Ahrensburg sowie im Rahmen des Schulentwicklungsplanes auf den Weg gebracht werden. Leider konnten diese Planungen durch die beginnende und noch fortwährende Corona-Krise bisher nicht fortgeführt werden.

Die Notwendigkeit einer Unterstützung durch eine weitere Stelle der Schulsozialarbeit begründe ich wie folgt:

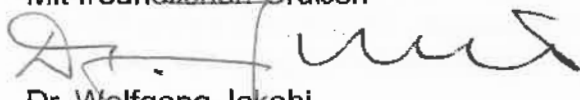
- den gestiegenen, verschiedenen Notlagen muss begegnet werden. Wir registrieren zunehmende psychische Belastungen und Erkrankungen bei unseren Schülerinnen und Schülern durch verschiedene Faktoren wie u.a. Radikalisierungen auf verschiedenen Ebenen, erhöhter Medienkonsum, Abhängigkeiten, Schulabsentismus, soziale Distanzen (z.B. ausgelöst durch die Pandemie).
- durch die vorab beschriebene Zunahme von Problematiken nimmt entsprechend auch der Kooperationsbedarf mit den Lehrkräften zu. So finden vormittags täglich gemeinsame Beratungsgespräche im Lehrkräftezimmer oder im Büro der Schulsozialarbeit statt, um sich gegenseitig in den individuellen Fällen beraten und austauschen zu können. Darüber hinaus finden verstärkt gemeinsame Austauschgespräche auch unter Einbindung der Eltern am Nachmittag statt. Viele Eltern arbeiten mindestens halbtags, sodass vermehrt auch diese Gespräche am Nachmittag und in den frühen Abendstunden stattfinden müssen.
- auch die Kindeswohlgefährdung (KWG) und die Krisenintervention sind zunehmende Arbeitsfelder. Dabei müssen insbesondere materielle und emotionale Vernachlässigungen, Misshandlungen, Missbrauch sowie Fälle der Trauerarbeit durch den Verlust wichtiger Bezugspersonen genannt werden.



- durch einen stark gestiegenen individuellen Beratungsbedarf bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern, kommen aktuell die absolut notwendigen sozialpädagogischen Gruppenangebote zu kurz. Diese sind neben der Arbeit mit den Einzelfällen aber unverzichtbar, da sie zur Stärkung der Klassengemeinschaften und der sozialen Bindungen der Lerngruppen dienen.
- durch die Zunahme der Einzelfallarbeit und Krisenintervention ist aktuell auch die sozialpädagogische Präventionsarbeit stark eingeschränkt. Diese ist aber weiterhin sehr wichtig. Beispiele sind Präventivangebote zur konstruktiven Konfliktaustragung, zur Suchtvorbeugung, Vorbeugung von politischen oder religiösen Radikalisierungen sowie sexualpädagogische Präventionsangebote.
- die Teilstelle mit 9,5 Wochenstunden beschäftigt sich insbesondere mit der Ausbildung und Betreuung der Konfliktlotsen und Klassenpaten. Dieses Projekt existiert an unserer Schule erfolgreich seit über 20 Jahren und dient der Minderung von Gewalt und Ausgrenzung bzw. Mobbing.
- es besteht die Notwendigkeit eines intensiven Austausches zwischen den Teilstellen der Schulsozialarbeit und der pädagogischen Leitung der Offenen Ganztagschule, insbesondere im Hinblick einer Abstimmung der sozialpädagogischen Maßnahmen.
- durch ständig neue Konflikt- und Problemfelder im Berufsfeld der Sozialpädagogik sind Fort- und Weiterbildungen sowie der fachliche Austausch über Dienstbesprechungen und Arbeitskreise unentbehrlich. Insbesondere da die Schulsozialarbeit an der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule auf mehrere Teilstellen aufgeteilt ist, besteht auch innerhalb der Schule ein regelmäßiger Abstimmungsbedarf.
- die schulische Gremienarbeit wie Konferenzen, Austausch mit dem Schulelternbeirat und dem Förderverein, als auch die Beteiligung an Elternabenden und anderen schulischen Veranstaltungen sind zunehmend notwendige Bestandteile der Schulsozialarbeit und tragen zu ihrer stabilen Einbindung in die Schulgemeinschaft bei.

Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung dieses Antrages und möchte abschließend auch noch auf das Rahmenkonzept zur Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Ahrensburg verweisen. Unter Punkt 4 steht zur Personalausstattung, dass mindestens eine Dreiviertel- bis Vollzeitstelle zur Verfügung stehen soll, diese entsprechend der Schülerzahl und dem Interventionsbedarf aber auch höher angesetzt werden kann. Diese Voraussetzungen treffen für die Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule zu.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Wolfgang Jakobi
Schulleiter